

Informationsvorlage der Verwaltung

Gremium	Sitzung am	Beratung
Kulturausschuss	07.05.2025	öffentlich

Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes)

Evaluation der Arbeit und Entwicklung des Kulturpacts

Ggf. Frühere Behandlung des Beratungsgegenstandes (Gremium, Datum, TOP, Drucksachen-Nr.)

Kulturausschuss, 23.03.2022, TOP 4.1, Drucksachen-Nr. 3690/2020-2025

Sachverhalt:

Der Kulturausschuss hat in seiner Sitzung vom 23.03.2022 die Einbindung des gemeinnützigen Vereins Kulturpact e.V. als beratendes, nicht stimmberechtigtes Mitglied in den Kulturausschuss auf Basis der „Kriterien zur Einbindung der freien Szene in den Kulturausschuss“ und der aktuellen Satzung des Vereins beschlossen. Diese Einbindung erfolgte befristet auf die laufende Ratsperiode und muss in der nächsten Periode neu beschieden werden.

Eine Evaluation der Arbeit des Vereins durch das Kulturamt im Austausch mit dessen Geschäftsführer Herrn Würfel ergab folgendes:

Entwicklung der Mitgliederzahl und Mitgliederstruktur

Bei der Gründung des Kulturpacts im Mai 2021 hatte der Verein zwölf Mitglieder (vier natürliche, acht juristische Personen), zum Ende des Jahres 2024 hat sich die Anzahl der Mitglieder auf 30 Mitglieder (acht natürliche Personen, 22 juristische Personen) fast verdreifacht.

Folgende Bereiche werden durch die Mitglieder abgedeckt: Darstellende Künste (neun Mitglieder), Musik/ Musikveranstaltung/Soziokultur (zehn Mitglieder), Bildende Kunst (fünf Mitglieder), Film (ein Mitglied), andere (fünf Mitglieder).

Die Mitglieder des Vereins sind häufig in Strukturen eingebunden, die weitere Künstler*innen entweder als Mitglieder oder im unmittelbaren beruflichen Umfeld einbeziehen. Insgesamt sind auf diese Weise weit über 600 sowohl professionell als auch nicht professionell tätige Kulturschaffende im Kontext des Vereins repräsentiert.

Arbeitsstrukturen des Vereins, Wege der Entscheidungsfindung

Die *Mitgliederversammlung* trifft sich in der Regel einmal im Jahr und wählt dann einen neuen Vorstand.

Anfangs war der *Vorstand* siebenköpfig, zurzeit ist er neunköpfig. Hintergrund der großen Zahl an

Vorstandsmitgliedern ist der Wunsch, eine möglichst vielfältige Vertretung der Vereinsmitglieder zu gewährleisten und eine Vielzahl von Positionen und Perspektiven zuzulassen.

Es wurde eine ehrenamtliche *Geschäftsführung* aus der Mitgliedschaft bestellt. Diese Aufgabe hat Ralph Würfel übernommen. Die Geschäftsführung ist mit den Vorstandmitgliedern im regelmäßigen Austausch.

Dieser Austausch wird durch ein weiteres Arbeitsformat verstärkt – den *erweiterten Vorstand*. Die Treffen des erweiterten Vorstands finden einmal im Monat statt. An diesen Treffen nehmen neben dem Vorstand und der Geschäftsführung auf Wunsch alle aktiven Mitglieder teil. In der Regel treffen sich zehn bis zwölf Mitglieder im Rahmen dieses Formats.

Während die Mitgliederversammlung die grundlegende Ausrichtung festlegt, entwickeln der Vorstand und der Geschäftsführer die strategische Ausrichtung der kulturpolitischen Arbeit. Der *erweiterte Vorstand* bespricht das „Tagesgeschäft“. Hier werden unter anderem die Themen des Kulturausschusses vorbesprochen und der Geschäftsführer, der den beratenden Sitz wahrnimmt, mit einem entsprechenden Votum versehen.

Kulturpolitische Formate, Wirkung in der Öffentlichkeit

Der Verein wirkt auch in die Kulturszene und in die Öffentlichkeit hinein. Neben Pressegesprächen zu aktuellen kulturpolitischen Themen sucht der Kulturpact proaktiv den Austausch mit der Verwaltung, den Ämtern und anderen Institutionen. So finden vierteljährlich die Quartalsgespräche mit dem Kulturdezernat und dem Kulturamt als regelmäßiger Austausch über zentrale Fragen der kommunalen Kulturpolitik und Kulturentwicklung statt. Zusätzlich findet ein Jour Fixe mit dem Kulturamt statt. Daneben lädt der Kulturpact immer wieder kulturpolitische Akteur*innen aus Politik und Zivilgesellschaft zu seinen Sitzungen ein. Beauftragte Mitglieder suchen potentielle Kooperationspartner*innen auf oder nehmen an öffentlichen Veranstaltungen teil. Viele Mitglieder des Vereins beteiligten sich aktiv an der Ausgestaltung und der Redaktionsarbeit des Kulturentwicklungsplans.

Zentrales Format des Kulturpacts ist das „Bielefelder Kulturforum“, das erstmals Anfang 2023 stattfand. Ziel des Formats ist es, den Austausch zwischen der Freien Kulturszene, den städtischen Kultureinrichtungen, der Politik und der Verwaltung zu kulturellen Themen in Form einer öffentlichen Veranstaltung zu verstetigen. Dazu werden Expert*innen eingeladen, die für die bislang ca. 70 Teilnehmer*innen neue Ideen und Perspektiven zur Diskussion stellen.

Im Herbst 2024 hat der Kulturpact eine Etage im Karstadt-Areal angemietet und seither betrieben. So entstand einerseits ein Ort für die kulturpolitische Vernetzung der Szene und eine Anlaufstelle für den Kulturpact, andererseits ein zentral gelegener Kulturstandort, an dem vor allem weniger bekannte Künstler*innen ihr Publikum fanden oder gestandene Künstler*innen neue Formate ausprobieren konnten. Dieses Dreieck aus Vernetzen, Finden und Ausprobieren versteht sich als ein „Kulturmarketing von unten“.

Schließlich initiierte der Kulturpact einen Kulturstammtisch, der regelmäßig an jedem letzten Dienstag im Monat stattfindet.

Aussicht

Der Kulturpact will seine Mitgliederzahl weiterhin erhöhen und konzentriert sich bei der Mitgliederentwicklung unter anderem auf eine junge, nachwachsende Szene aus der Subkultur.

Die Arbeit der Kulturpact-Etage endete im April 2025, doch der Kulturpact bezog im Mai 2025 ein Ladengeschäft auf der oberen Etage der "Arcade" an der Herforder Straße, in unmittelbarer Nähe zur Wissenswerkstadt. Dank einer Unterstützung der WEGE mbH und mit Hilfe des Bauamts, Abt. Stadtentwicklung, wird dort - zunächst befristet auf ein Jahr - das Büro eingerichtet, außerdem können dort Netzwerk-, Info- und Kulturveranstaltungen umgesetzt werden. Perspektivisch ist angedacht, den Ort dauerhaft als Kulturstandort zu entwickeln.

Der Verein wird sich weiterhin aktiv an der Umsetzung des Kulturentwicklungsplans beteiligen.

Dr. Udo Witthaus
Beigeordneter

Wenn die Begründung länger als drei
Seiten ist, bitte eine kurze
Zusammenfassung voranstellen.